

1590 [April 14.], "vigilia Palmarum"

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT [VON SOLOTHURN]¹ AN DIE V
KATH. ORTE

"So den üwern das Jhenig was inen in bewüsstem irem handel² und Zufaal Eerlich nützlich nottwendig und wolgefellig, widerfaaren alls wir verhoffent beschächen syn unnd üch niemmer meer anderst hören noch vernemmen werdent, wäre unns sölliches am höchsten Lieb hatt sich inen gebürtt, statt waaren fründen und Brüodern Zuo, und mögent sich wol Zuoerinnern haben. Dessen so wir Jnen so schriftlich so mündtlich meer dann einest bevolchen haben, unns wäre vil erwünschlicher gsin das sölliche schädliche Zweyung gantzlich vermitten bliben, diewyl unnd aber disere Lettsten Zytt neben andern imperfectionen so die Zum abent sich neigende welltt mittbringt, disere Leydige partialitet (so vil uss Ländische sachen belangtt, anderst Zwüschen unns Kein sündierung noch Zwytracht nitt soll verstanden werden) auch uff die Baan bracht, so sind wir doch quotter hooffnung, unsere Zusammen habende brüederliche thrüw hardurch nitt geschwächt, sondern im faal der nott gnuogsamlich unnd so vil mitt fuog und Eren beschächen mögen sind erklärtt worden. Was wir sonst disers handels halb vor und nach der thaat unsern Obersten [Laurenz Arregger und Balthasar von Grissach] und hauptlütten uss tragender fürsorg, dessen so ietzund beschächen, gantz wolmeinende Zuogeschriben, und erst sidt Zuo komner Lettster Zyttung sidt der Schlacht inen usstrückenlich bevolchen, habendt ir uss byglegten unserer Zweyer lettsten an sy gethaner schryben Copijs³ der Lenge nach Zuovernemmen mitt brüederlichem ansinnen unnd begären ir wöllent sölliches alles so thrüwhertzig unnd wol von unns verstan alls quott wirs meinent, und damit Gottes gnadt und Mariae fürpitt wol bevelchen syn ...".

- 1) In dieser Kopie wird als Absender irrtümlich Schultheiss und Rat von Luzern genannt, s. auch Segesser/Ludwig Pfyffer IV 84-85.
- 2) Vorliegendes Schreiben ist in Zusammenhang mit der Schlacht von Ivry vom 14. März 1590 zu sehen. Damals besiegte der franz. König Heinrich IV. die Liga. Auf der Seite des Königs kämpften die Solothurner Regimenter Arregger und Grissach. Auf der ligistischen Seite standen die Regimenter von Oberst Rudolf Pfyffer, von Luzern, und von Oberst Sebastian von Beroldingen, von Uri. Doch die Solothurner weigerten sich, als nur noch die beiden Regimenter aus den V kath. Orten ungeschlagen auf dem Schlachtfeld standen, gegen ihre Glaubensbrüder vorzugehen. Oberst Laurenz Arregger vermittelte schliesslich eine ehrenvolle Kapitulation der ligistischen Eidgenossen. Diese konnten mit ihren Waffen und Feldzeichen unter Begleitung des königlichen Bevollmächtigten, dem Secrétaire-Interprète an der Ambassade in Solothurn, Jean Vigier, den Rückzug in die Eidgenossenschaft antreten, s. Amiet, Sigrist/Solothurnische Geschich-

te II 93 sowie Segesser/Ludwig Pfyffer IV 47ff und 326-330 und Meyer/Grissach 32. Möglicherweise benötigte Beat Fidel Zurlauben dieses Schreiben und die beiden nachfolgenden Texte - AH 100/61, 62 - für seine 1752 in Druck gegebene Schilderung der Schlacht von Ivry in seiner Histoire militaire, s. Zurlauben/HM VI 12-49. Bezüglich der Stellung von Hptm. Beat I. Zurlauben in dieser Angelegenheit s. ebenda AH 115/74 unter dem Jahre 1590.

3) s. ebenda AH 110/61, 62

Kopie - AH 110, 132^r

61

1590 April 6.

A

SCHREIBEN¹ [VON SCHULTHEISS UND RAT VON SOLOTHURN] AN SEINE OBERSTEN² UND HAUPTLEUTE IN FRANKREICH

Gehört zu AH 110/60

"Wir achtend üch by Obersten [Kaspar] Gallathins Kämmerling nun meer empfangen haben und eins by unserm Bürger [und Weibel] Petter Rüppen [=Rüppi] fürderlich empfancken werdent das so wir über aller husshallungen wolstands halb üch beide maal Zuogeschriben, und darneben unns überer Zyttungen auch theillhafftt zemachen ... [vermant]³ haben, wüs-sent ... [üch]³ derhalben uff diss maal nützzitt anders Zeschryben, dann das (Gott sy lob) noch alle sachen by unns in demselbigen wolstand verharrend unnd sind glyche meinung von üch allen Zuovernehmen gantz begirig Was sich sonst by üch verlossen, habent wir schon vor Langest gehört⁴, aber nie so gründtlich alls wir unns versächent in Kurtzem von üch selbs bericht Ze werden Jr habent üch wol Zuoerinnern was wir üch meermallen Zuogeschriben Namlich das so vil menschlich und möglich ir üch wider die so üch bewusst, nitt söllttind führen lassen damit wir andern hierussen auch dester baass in frid, ruow unnd einigkeit handeln und wandlen möchtind, Ob nun in sölllichem traffen unserm begären habe mögen volg beschähen dessen stand wir in sorgen, werdent doch vertröstet, der gegentheil werde über meer genossen dann entgolltten haben, So dem also wär es unns traffenlich Lieb unnd wurde hie ussen vil fridens machen, man soll unnd muoss Zuo geschechnen sachen das best reden, ob mans underwylen schon nitt verdient hette, Jr wöllent so vil üch thuonlich und möglich, sächen das die guotten bekümberten Lütt [die Regimenten Pfyffer und Beroldingen gemeint] in irem Leyd unnd unfaal hillff und trost by üch findent, und billiche ursach gewünnent üch Zelieben unnd üwere wolthaten in sölllicher irer trübsaal daheimen Zerüemen, hillfft es, wol und guott, wo nitt so